



# Das Schopflocher Moor – Refugium für seltene Pflanzen- und Tierarten

Ein intaktes Moor zeichnet sich durch die Bildung von Torf aus. Abgestorbene Pflanzenreste wandeln sich unter Luftabschluss in Torf um. Dieser Prozess dauert viele Jahrtausende. In den Torfschichten ist reichlich Kohlenstoff der abgestorbenen Pflanzen gespeichert. Wird dieser natürliche Speicher zerstört, gelangt der Kohlenstoff als klimarelevantes Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in die Atmosphäre.

Im Schopflocher Moor sind die Torfschichten in der Vergangenheit durch den Menschen weitgehend abgebaut worden; als CO<sub>2</sub>-Speicher hat es daher kaum noch eine Bedeutung. Dagegen bietet das Restmoor einen auf der Albhochfläche höchst seltenen Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Großer Perlmutterfalter (*Speyeria aglaja*)  
Bildeiste oben: Moor-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*),  
Sumpffrohnsänger (*Acrocephalus palustris*), Blick ins Moor, Glänzende  
Binsenjungfer (*Lestes dryas*), Wiesen-Knöterich (*Bistorta officinalis*)



**Kreuzotter** (*Vipera berus*)  
**Bestimmungsmerkmale und Verhalten:** 15 bis 75 cm lang; gedrungener Körperbau; schlitzartige Pupille; Zickzackmuster auf dem Rücken (Name!); viele Farbvarianten, im Schopflocher Moor rein schwarz gefärbt; flüchtet bei der leisesten Störung; in die Enge getrieben, droht sie und beißt zu, wobei dieser Verteidigungsbiss in der Regel nicht giftig ist.

**Beobachtungszeit:** März bis Oktober.  
**Nahrung:** Mäuse, Frösche und Waldeidechsen, die durch einen Biss vergiftet und in einem Stück verschlungen werden.  
**Lebensraum:** sonnige, kühl-feuchte Gebiete mit ausreichend Versteckmöglichkeiten (im Schopflocher Moor auch unter dem Bohlenweg und in den aufgesetzten Holzstapeln).  
**Fortpflanzungszeit:** Paarung im April/Mai, lebendgebärend, zwischen August und Oktober Geburt der Jungtiere  
**Gefährdung und Schutzstatus:** nach Roter Liste der Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs stark gefährdet; darf weder gefangen noch getötet werden!



**Sumpffgrashüpfer** (*Pseudochorthippus montanus*)  
**Bestimmungsmerkmale und Verhalten:** 12 bis 22 mm lang; variable Färbung, meist grün oder braun; bewegt sich hüpfend fort, voll flugfähige Tiere sind selten; beim Zirpen reibt das Männchen seine Hinterschenkel schnell über die Flügel.  
**Beobachtungszeit:** Juni bis Oktober.  
**Nahrung:** Pfeifengras, Schilf, Seggen.  
**Lebensraum:** Moore, Sümpfe, Nasswiesen.

**Fortpflanzungszeit:** ab Juni Eiablage im feuchten Boden; Entwicklung der Larven bis zum nächsten Sommer; schlüpft spät.  
**Gefährdung und Schutzstatus:** nach Roter Liste der Heuschrecken Baden-Württembergs gefährdet; hauptsächlich in Oberschwaben verbreitet, auf der Schwäbischen Alb sehr selten.



**Moor-Wollgras** (*Eriophorum vaginatum*)  
**Schmalblättriges Wollgras** (*Eriophorum angustifolium*)  
**Bestimmungsmerkmale:** 20 bis 60 cm hoch; nach der Blütezeit weiße Köpfchen („Wollschöpfe“), die aus Samenhaaren bestehen; Moor-Wollgras: ein Köpfchen pro Stängel, Blattscheiden aufgeblasen; Schmalblättriges Wollgras: mehrere Köpfchen pro Stängel, unterirdische Ausläufer.  
**Blütezeit:** April bis Mai; Fruchtreife (Samenhaare) ab Juni.

**Standort und Verbreitung:** Moore, Sümpfe, Nasswiesen.  
**Bedeutung im Ökosystem:** typische Moorpflanze (erträgt Nässe, Luft- und Nährstoffarmut); geht bei Entwässerung und Düngung zurück; guter Torfbildner (verholzt nach dem Absterben).  
**Gefährdung und Schutzstatus:** nach Roter Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württembergs Vorwarnstufe (Moor-Wollgras) bzw. gefährdet (Schmalblättriges Wollgras).



**Schwarzglänzende Moorameise** (*Formica picea*)  
**Bestimmungsmerkmale und Verhalten:** 3,5 bis 5,5 mm lang; glänzend schwarzer Körper mit feiner Behaarung; legt ihre Nester bevorzugt in Horsten (Bulten) von Moosen an; sehr nässe- und kälteresistent (bis minus 27 Grad).  
**Beobachtungszeit:** Mai bis Oktober.  
**Nahrung:** Ausscheidungen von Läusen; kleine Fliegen und Mücken.  
**Lebensraum:** Moore, Nasswiesen, Senken und Dolinen mit Borstgrasrasen.  
**Fortpflanzungszeit:** von Frühjahr bis Herbst legen die Ameisen-Königinnen Eier ab; nach etwa einem Monat schlüpfen die jungen Ameisen.  
**Gefährdung und Schutzstatus:** nach Roter Liste der Ameisen Deutschlands stark gefährdet.  
**Besonderheit:** 2020 erstmals im Schopflocher Moor entdeckt; einziger Fundort auf der Schwäbischen Alb; Eiszeitrelikt, das heißt, die Art hat sich während der Eiszeit bei uns ausgebreitet und konnte sich nach der Erwärmung des Klimas nur an wenigen kühl-feuchten Standorten (Moore) halten.



**Torfmoose** (*Sphagnum*-Arten)  
**Bestimmungsmerkmale:** meist in dichten Rasen wachsend; Pflanzenkörper aus dicht stehenden Stämmchen und Ästchen mit langgestreckten, rippenlosen Blättern; 0,5 bis 1,5 cm dickes Köpfchen; keine Wurzel.  
**Blütezeit:** Moose haben weder Blüten noch Samen, meist vermehren sie sich durch Sporen.  
**Standort und Verbreitung:** Moore, insbesondere Hochmoore; feuchte Heiden.  
**Bedeutung im Ökosystem:** speichern enorme Mengen an Wasser (bis zum 30-fachen ihres Trockengewichts); wachsen an der Spitze immer weiter nach oben, während sie nach unten absterben und mächtige Torfschichten bilden; können dem Wasser Nährstoffe selbst in geringster Konzentration entnehmen; aus der Atmosphäre nehmen sie CO<sub>2</sub> auf, Kohlenstoff wird in die pflanzliche Biomasse eingebaut und nach dem Absterben der Moose im Torf gebunden (wichtiger Beitrag gegen die Klimaerwärmung).  
**Gefährdung und Schutzstatus:** nach Roter Liste der Moose Baden-Württembergs reicht der Gefährdungsgrad der Torfmoose auf der Schwäbischen Alb von der Vorwarnstufe (z. B. Sumpftorfmoos, *Sphagnum palustre*) bis zu gefährdet (z. B. Magellans Torfmoos, *Sphagnum magellanicum*); Torfmoose dürfen nicht gesammelt werden!

